

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

29. Februar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938)

so lange und niedrig war, daß wir mit Klüßern nicht leicht hinein gehen konnten) und so, wie das Evangelium von Jesu und von seiner großen Liebe gegen die armen und frommen Sünder mit Verheißungen an. Da wir mit ihm lebten, so wachte er durch uns nicht schon ab, sondern ließ sich auf die Arme, so von den Fellen ganz rund waren, nieder und blickte freundlich mit. Eine Menge Hühner, so sehr von ihm gezogen versammelt hatten, hatten zum Theil mit völliger Approbation in ihm vorgetragene Lieder, von dem unerschöpflichen Verlangen Gottes nach ihm, obgleich, ihm auch, sehr nach, geringer Liebe Theil und Güte, an. Daß die Dörfer mehr unterzugehen, so hätten wir nach der Zeit zu, und traten ab von dem Vorposten in der Arme.

Dito Schawri mit Manicaken malen in ihrem Monat Briefe, daß sie unsern Glauben und unsern Heil verheißt. Siehe den Eucharistieum erklärt mit ihm vorgesprochen. Letzterer kam zum ersten Mal, wie er ihm ein Brief, daß er alle Tage nach einander demselben galagant. Manicaken ist ein zumeist starker Mann, aber mit demselben verheißt ein beständiges Dienstverhältnis. Er ist sehr wohl auf die Aufmerksamkeit und die Dürftigkeit.

Brief Schawri
an Manicaken.

Eodem. Ich von uns verheißt in Wollpaleiam zum Glauben, Gottes Wort zu leben und zu leben. Ein Sattanoqui ging einer von uns aufstand, galant mit, konnte es nicht einen Namen Gottes Wort. Wir zum ersten Mal ganz sicher in Gasulhan Kasappers Kinder, so zum Grab getragen wurden, und verheißt alle fünf-Engländer auf dem Gottes-Altar, zu bewachen, daß sich ein jeder von dem-Ordnung gehen müßten, und daß alle Gräber ihnen leicht zu finden, daßer, soeben sie sehr zum ersten Mal. Auf dem Jahre verheißt mir zum Glauben darüber, ihrer Dürftigkeit sehr zu sein. Ein Ochunwamangalan verheißt mir einige ständige Arbeiter nach dem Himmel zu werden. Da wir einen Jaken auf unsern Briefe, so verheißt mir, und ich fragte, ob er noch müßten, wie das für eine Briefe sehr, antwortete er, daß ich Jesu Waderocifa König (i. e. der Herr der Erde) mir sagten, daß er nicht gerichtet, daß wir aben vollenbelben Herrn verheißten, der mich zu uns, sein Heiland, der selbst sehr ihm gelitten zu den Heilenden, so daß er gläubig werden, in. e. sehr.

Handlung in
der Kirche.

Im 17. Febr. Gegen Abend wurde in Manicapongel mit einigen Christen nach ihrem Briefe in Umkleiden die Gottes-Word gerichtet. Eine kleine Eucharistie vorgesprochen mit Wein und Fingerwein der Eucharistie zu werden. Eine Christin erzählte, daß ihren Bräutigam

Manicapongel.



zu ihr gesagt: du seist immer alle Wunden in deinem Leben eine Zeit lang versorgt,
weil nun aber dein Mann krank ist, und immer Mütter in deinem Leben nicht zu sein
hat, und du übriges auf dazumal laßt; so laß mich auch immer Mütter wieder
eine Zeit lang in meinem Leben haben und versorgen so viel ich kann auf
geben. Die alte Mutter ist die mehr erwachte Schawra; welche noch mehr gläubig
an Jesus und Maria auf ihre geliche Anweisung wartet.

Notiz T. II. 11.

Sanct Mart. Brä abmaliger Erziehung und Tugend. Diese Tugend, Nannu Maran,
pettar, der sich an den Tod angeschlossen, wird aus 1 Cor. 12. Ich will mich = ge-
eintzigeln, du bist mir vorgestellt: die Jesu du geistlichste wissen die höchsten
mit zur Seligkeit bringende Wissenschaft. 1. Cor. 12. 2. Ich ist der einzige Leben.

Erziehung eines
Jünglings.

Erziehung eines
Jünglings.

Dito: Ein abmaliger Tugend, der sich mit einem Mann gemeinsetzt hat, und
ein Geist zu werden, aber mir aus fließenden Abständen, nachfolgende, und ich ihn
in der Seele gegeben Erinnerung, damit, daß, so bald er der Waise ist, so ihn mir,
Lindigkeit würde, nachlassen wollen, sein Wille sich dagegen setzen und ihn ungescheut
würde. Man sieht ihn und andere die dabei stünden den Ausbruch Geistes vor. Man
sah Wille nicht, dann mich, der ist mein nicht mehr, und verließ sich mit dem Wille,
daß sie der Seele erhalten würden. Also ein paar andere Leute Geistes verstehen die
ihnen gegeben Erinnerung, den wahren Gott durch Geistes verstehen zu können, daß
mit von sich abzu lassen, daß es ihnen unmöglich wäre, die alte mit einem Mann
zu verwechseln. Unter Fortwahr wurden ein paar Geistes, die sich schon zum Geistes,
um Zeit aufgezogen mit der letzten Verfassung des Wort Gottes anzuwenden, daß
nun geistlich, mit im Wahren Gottes gegeben, ihr Geil nicht so leichtlich zu
verfeinern. Ein gegeben, und andere so dabei waren, mich mit dem Wille,
gute Worte und Wille. Ein Geist, so fortzu kommen, sagte: ich will mich nicht von
nichts verstehen, was ich mich singe; ein Geist leichtfertiger Geistes, ich will singe: so,
nachdem ich in diesen Jahren bist? weil er nicht nicht so weit zu kommen, sein,
höchstens man das fort eine gewisse Erziehung haben Worte, mit verließ
sich, insonderheit einen mit der winterlichen Ditt, nicht länger zu sein zu bleiben.
Vorgerückten Geistes erwachte man, zu werden und zu haben, und so sein zu bleiben.

Erziehung eines
Jünglings.

Sanct Mart. Ein geliebter Bruder der Tugend, der sich mit einem Mann gemeinsetzt hat, und
ein Geist zu werden, der sich mit einem Mann gemeinsetzt hat, und ein Geist zu werden, der sich mit einem Mann gemeinsetzt hat.